

# Die Graphische Presse.

Organ für die Interessen der Lithographen, Chemigraphen, Stein-, Licht-, Noten-, Buchstuch- und Capetendruker, Notensetzer und verwandte Berufe.

**Publikations-Organ des Vereins der Lithographen, Steindrucker und Berufsgeg. des J. Senefelder-Bundes und der deutschen Vereine des Auslandes.**

<p><b>Abonnement.</b> Die Graphische Presse erscheint wöchentlich Freitags. Abonnementspreis: 1 Mk. inkl. Zustellung pro Quartal. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter. (Post-Reg.-Nr. 2673.) Für die Länder des Reichvereins Nr. 1, 25.</p>	<p><b>Redaktion und Expedition.</b> Redaktion, Druck und Verlag: Aurad Müller, Schreudr.-Betriebs, wozin alle Korrespondenzen, Annoncen, Bestellungen und Geldbeträge zu senden sind. <b>Redaktionsfrist: Dienstag.</b></p>	<p><b>Insertion.</b> Für die dreizehnpaltige Zeitspalte oder deren Raum 25 Pf., bei Mehrerholung Rabatt. Für Annoncen unter Beibehaltung der Abnahmestruktur, sowie Vertriebsausgaben 10 Pf. Beträgen nach Uebereinstimmung.</p>
---	---	--

## Zur Lohnbewegung.

In der Firma A. Molling & Comp., Hannover, kündigten die Steindrucker wegen Maßregelung des Vertrauensmannes. Näherer Bericht an anderer Stelle.

Die Lithographen und Steindrucker in der Firma Thiemer-Kaiserlautern befinden sich im Ausstand wegen Einführung einer Kontrolluhr.

Die Direktion der Linoleumfabrik in Köpenick lehnte ein weiteres Verhandeln ab, mit dem Hinweis, daß sie ihre Lohnreduktion aufrecht halte.

In der Firma Volk-Hellbronn wurde die Arbeitszeit bei Steindruckern von 9 1/2 auf 9 St. und bei Lithographen von 9 1/2 auf 8 1/2 Stunden verkürzt.

In Nürnberg, Firma Schemm, wurde neben Abweisung der Kontrollmarke die 14 tägige Kündigung eingeführt.

In der Firma Schlumpf (Inhaber Richter) wurde die Kontrollmarke abgeschafft.

In der Firma Klöden & Ritter wurde die seit 10 Jahren eingeführte Kontrollmarke abgeschafft.

Ausgeschlossen wurden aus dem Verein, Mitgliedschaft Danzen, der Steindr. P. Schramm Buch 6912. Aus der Mitgliedschaft Nürnberg der Steindrucker Wittner. Der Vorstand.

## Der 1. Mai.

Sie haben ihn schon so oft tot gesagt, mausetot, unsern 1. Mai. Aber es scheint doch, als sei auch er zählebiger wie die meisten Institutionen der Arbeiterchaft. Unsere guten Freunde, die Feinde, konstatieren Jahr für Jahr die Abnahme der Teilnehmerzahlen am Maifest. Nicht nur die Masse der an diesem Tage „Streikenden“ mindert sich nach ihnen, nein, auch die festlichen Veranstaltungen am Abend finden nur noch einen stets sich verringern den Anklang. Und da in diesem Jahre das Duzend voll wird — es ist die zwölfte Maifester —, so zweifeln wir nicht, daß — endlich einmal muß es doch kommen — die besagten guten Freunde leere Säle und tefsbetrübte Festkomitees konstatieren werden.

Was uns freilich verdammt wenig kümmern und unsere Festesfreunde nicht im Geringsten beeinflussen wird. Ein Jeder von uns wird vielmehr froh sein, wenn er noch einen leeren Stuhl findet, auf dem sich's einige Stunden sitzen läßt, und er wird in dichtem Gedränge mit seinen Arbeitskameraden vergnügt anstoßen auf unser ewiges Leben, das weder mit Totflaggen noch mit Zuchthausgehehen noch mit Streikpostenverordnungen noch sonstwie wirklich totzukriegen ist. Und unsere lieben guten Freunde werden sich wohl oder übel darauf gefaßt machen müssen, diese „zwecklose Demonstration“ sich Jahr für Jahr wieder erneuern zu sehen, so schwer ihnen auch der Anblick demonstrierender Arbeiter auf ihr gültiges Herze fällt.

Geht ein Teil unserer Gegner mit Inbrunst die Anwendung der ultimo ratio — des letzten Mittels —, des Kleinkalibrgen, herbei, um die

Ruhe des Kirchhofs unter die Masse des unbemittelten, fordernden Volks zu bringen, werden die Truppen hier und da in den Kasernen konfigiert, um gegebenenfalls die heilige „Ordnung“ der Dinge aufrecht zu erhalten, so giebt es auch die oben bezeichneten menschenfreundlichen Feinde, welche uns in lodenden Tönen beschwören, doch endlich auf etwas so „Zweckloses“, wie es nach ihrer Meinung unsere Maifester ist, zu verzichten und das „Nationalvermögen“ — soll heißen: den Unternehmergewinn — nicht durch das Anheben der Arbeit eminent zu schädigen.

Ach ja: sie, die keinen Finger zu rühren wissen, wenn Tausende von Volksgenossen arbeitslos, arbeitssuchend durch die Straßen wandern, weil die wunderbare Art der Produktion sie als überzählig aufs Pflaster warf, sie die achselzuckend dem Mangel und Elend, den schamlosesten Arbeitsbedingungen gegenüberstehen, sie werden sentimental, sehr gefühlvoll und beängstigend vernünftig, wenn es sich um das Verständnis für eine Arbeiter-Demonstration handelt.

Natürlich: im Sinne jener Spähenjelen vom Standpunkt engherziger Krämer aus, denen der Kampf um eine Idee ein durchaus dunkler Vorgang und deshalb völlig unbegreiflich ist, kann man die Feier eine „zwecklose“ oder sonstwie nennen, zwecklos insofern, als sie sich nicht am nächsten Tage schon in blanker Münze bezahlt macht. Im Gegenteil: gar Manchem kostet sie die Stellung und Vielen einen Tagelohn. Daß der waschechte Philister vor solchem Handeln, vor so „unpraktischem“ Thun, mit vor Verwunderung wackelnder Zipsehmütze steht, ist leicht erklärlich. Er hat seine „Ideale“ hübsch sorgfältig im eisernen Gelschranke verschlossen, und er muß die Augenlein natürlich aufreißen, wenn ein Gedanke — nur ein Gedanke! — vollströmend durch Tausende geht und die Begeisterung, welche so lange durch die Einwirkungen des Alltags im Innern gebunden war, nun in hellen Flammen auflodert.

Und doch ist nicht nebelhafte, gegenstandslose Phantasterei unser Thun. Wir haben weder den Wunsch noch den Willen, den Planeten Mars zu erobern. Wir halten uns zunächst an unsere schöne Erde, von der wir mit Heinrich Heine annehmen, daß auf ihr Zukereichen für Jedermann wachsen. Unser Idealismus oder wie man es sonst nehmen will, hat eine sehr reale Grundlage: wir wollen unsere Arbeitsbedingungen verbessern, um die Bedingungen unseres Lebens als Menschen bessern zu können.

Dieses jedem normalen Menschen innewohnende Bestreben scheitert in der Vereinzelung meistens an den entgegenstehenden Verhältnissen; insbesondere der einzelne Arbeiter ist mit seiner Kraft und seiner noch so großen Intelligenz oft genug zum Feiern und damit zur Unfruchtbarkeit verurteilt, weil er allein ohnmächtig ist gegenüber dem Gange der Produktion zc.

Darum sammeln wir die Kräfte und organisieren uns zu Berufsverbänden, um mit der vereinigten Macht des Ganzen das Wohl auch des Einzelnen zu wahren und zu fördern.

Der Organisationsgedanke im weitesten und schönsten Sinne, nicht eingeengt durch geographische oder sonstige Grenzen, und das Bewußtsein der Solidarbeit Aller — sie sind es, die den Inhalt unseres Maifestes bilden und heute, soweit die Kultur ihr Gebiet erstreckt, in den arbeitenden Völkern der Erde Millionen von Herzen bewegen.

Die kriegerischen Ruhemittel aller Zeiten verblaffen unter dem Sonnengedanken des Friedens, der heute sein internationales Fest feiert, und über die bunten Grenzspähle der Nationen schweift der Sinn des weltblickenden Weltbürgers. In immer neuen Seelen taucht wie ein blutiges Schreckgespenst die zerstörende Macht der Kriege auf, um der verwundernten Frage Platz zu machen: Wozu das ewige Morden? Wozu die ungezählten Opfer, die seit Jahrtausenden dem Moloch der Völkerschlagen in die glühenden Arme geworfen wurden? Die junge, kaum völlig ausgereifte Kraft der Männer — könnte sie nicht Wunderwerke des Friedens verrichten?

Und darum heben wir heute die Hand, um zu protestieren gegen die Verschwendung der Menschenleben, um unsere Brüder zu grüßen, die im fremden Jungen heute das Gleiche fordern wie wir: den Frieden der Völker! —

Aber noch andere Kampfplättchen stelgen vor unsern betrachtenden Augen auf: die Schlachtfelder der Arbeit. Auch hier ist das im Sande verfliegende Blut kein unbekannter Saft. Auch hier starren uns oft brechende Augen entgegen, welche die Gesellschaft anlagen, ihrer Lässigkeit, ihrem brutalen Egoismus zum Opfer gefallen zu sein. Und Tausende von Invaliden wissen von den Wunden und Gebrechen zu erzählen, die sie im Kampfe um das Dasein, um das bischen tägliche Brot erhalten haben!

Ist es nicht unsere Pflicht, von der Gesellschaft und ihren Organen ausreichende Vorbeugungsmaßnahmen zu fordern?

Darum verlangen wir den Schutz der wertschaffenden Kräfte vom Staat. Wir verlangen, daß das Leben auch des Arbeiters und der Arbeiterin, daß ihre Gesundheit, ihr Leben, ihr Gedeihen durch strenge gesetzliche Schutzmaßnahmen gesichert werde!

Dazu gehört in erster Linie die Forderung der gesetzlichen achtstündigen Maximal-Arbeitszeit.

Nicht nur die mechanischen zc. Gefahren fordern Leben und Gesundheit der Arbeiterschaft. Viel bedeutender noch, weil weitere, größere Kreise umfassend, ist die übertriebene Anspannung und Ausbeutung der Arbeitskraft. Um die ausgegebenen Kräfte von neuem sammeln zu können, um die vielfach ungünstige Einwirkung der Werkstattatmosphäre zc. durch Genuß guter Luft auszugleichen, ist die Verkürzung der Arbeitszeit auf das bezeichnete Höchstmaß dringend notwendig, zugleich auch deshalb, um ein Sinken der Arbeitslosenziffer herbeizuführen.

Und dann vor Allen: wir sind Menschen! Wir wollen kein Arbeitsvieh sein, das nur (Fortsetzung auf Seite 68.)

# Abrechnung über die Einnahmen, Ausgaben und Mitgliederbestand des Vereins der Lithographen, Steindruck- und Berufsgenossen Deutschlands.

## IV. Quartal des Geschäftsjahres 1900.

Zahlstellen.	Mitglieder.					Einnahme.										Ausgabe.										Mitglieder.				
	Zahl der Zahlstellen.	Kontingent.	Bisherige Kontingent.	Eingetragene.	Ausgetretene.	Beiträge A 40 St.	Eintretige.		Einkaufs-.	Steuer-.	Sonstige.	Summe.	An die Kontingente gezahlt.	Beitrag-Unterstützung.	Wohlthätigkeits-Unterstützung.	Langfristige.	Unterstützung Gemeinnütziger.	Wohlfühl-.	Sonstige (10%).	Für Contingente.	Summe.	Einfuhr der Mitglieder.	Wahlführer.	Eingetretene.	Ausgetretene.	Summe.	Einfuhr an Contingente.			
							1900.	1899.																				1900.	1899.	1900.
Altendorf	11	1	1	1	1	39 38	35 60				75 98	37 24	1 46						5 34	35	76 98	6 71					7			
Niederlinden	28	0	1	1	1	74	140 40				215 68	50 20	20 70						11 10	50	83 29	215 98	1 84			4				
Hugsbürg	43	1	1	1	1	5 52	151 20				157 72	87 54	38 30						22 68	29	157 72	17 32	6			3				
Barmen I	19	1	1	1	1		79 20				79 20	67 70							11 88	7	79 20	6 77	2			3				
Barmen II	19	1	1	1	1		79 20				79 20	67 70							11 88	7	79 20	6 77	2			3				
Berlin I	71	1	1	1	1		324 80				325 80	225	27 20						48 70		325 80	29 27				2				
Berlin II	70	1	1	1	1		3228				3228	1440 68	127 96						596 40		3228	270 16				32				
Berlin III	225	43	16	11	1	135 46	2203 20				2376 16	460	62 20						303 49		2203 20	63	2			4				
Bielefeld	390	46	16	13	3	3	1726				1765	500	115						438 39		1117 4	1765				25				
Bremden	20	0	1	1	1		86 28				159 68	60	45 30						13 94	40 14	159 68	39 49				8				
Brensbürg	49	1	1	1	1		282				287	202 70	23						42 30		287	39 49				6				
Breslau	72	1	1	1	1		29 17				14 37	167 38	5						87 33		14 37	37 18				9				
Breslau	38	3	1	1	1		206 80				208 80	167 38	5						31 22		208 80	76 93				1				
Breslau	93	15	24	7	1		96				448 46	273 50	33 39						62 40		448 46	41 26	3			6				
Breslau	6	1	1	1	1		74				74	37 90	19						11 10	6	74	28 27				3				
Breslau	7	1	1	1	1		6 88				44 38	28							5 52	11 16	44 68	5 72				2				
Breslau	93	4	1	1	2		26 56				130 56	17 50	60 20						15 60	37 25	130 56	4 26	1			2				
Breslau	7	1	1	1	1		423 60				448 56	251 36	30 60						68 54	50	448 56	353				1				
Breslau	5	4	1	1	4		42 2				46 82	32 50							22	14 16	46 82	6 3				6				
Breslau	7	1	1	1	1		26 52				57 72	26 52							4 68	26 52	87 72	4 90				1				
Breslau	2	0	1	1	1		1 10				1 10								1 10		1 10					1				
Breslau	20	5	1	1	1		74 86				77 39	35 68							11 22		77 30	8 71				2				
Breslau	31	1	1	1	1		24 40				24 40	20 74							3 96		24 40	3 94				5				
Breslau	54	2	2	2	2		280				331	81 50	45 18						4 62		331	16 16	2			3				
Breslau	9	1	2	1	2		55 40				177 50	30	36 70						6 60	96 15	177 50	17 59				5				
Breslau	816	7	3	3	3		934 80				941 30	450 68	54 90						140 22		941 30	712 68				13				
Breslau	8	1	2	1	3		8 18				343 20	175	50 40						51 48	4	343 20	116 22	3			1				
Breslau	25	1	1	1	1		16 40				40 60	15	6						2 94	13 6	49 60					8				
Breslau	29	2	1	1	1		19 72				108 22	8 60							13 12	16 66	108 52					6				
Breslau	25	0	2	1	1		47 68				191 38	40	39						21 24	35 84	191 38	62 43				1				
Breslau	65	1	2	1	1		63				392 80	147 00	22 69						49 9	66	392 80	144 34				2				
Breslau	12	1	2	1	1		42 40				54 49	38 5							6 35	10	54 40	8 1				1				
Breslau	33	1	1	1	1		58 90				193 40	84 24	24 10						20 16	1	193 40	3 65				2				
Breslau	103	1	2	1	1		10				64 94	19 72	2						7 98	30	64 94	6 71				1				
Breslau	103	1	1	1	1		306 50				306 50	171 61	12 90						45 60	10 9	306 50					8				
Breslau	11	2	2	2	2		197 20				200 20	121 50	13 50						29 55	35 66	200 20	14 49				4				
Breslau	18	1	1	1	1		77 60				77 60	13 30	11 50						11 64	5 16	77 60	25 99				2				
Breslau	28	1	1	1	1		146				147 60	125 38							21 80	47	147 60	65 29				1				
Breslau	14	3	1	1	1		60				61 72	2 78							9	28 44	61 72	24 55				1				
Breslau	14	1	1	1	1		101 20				123 41	6 90							16 70		123 41	6 90				1				
Breslau	137	10	3	6	4		50 62				87 842	22	126						122 22	50 40	87 842					13				
Breslau	46	1	1	1	1		203 20				224 70	143 25	11 10						30 45	39 90	224 70					2				
Breslau	150	4	4	3	10		649 40				652 40	468 74	14 70						96 06		652 40	284 12				3				
Breslau	70	7	3	1	9		361 60				383 20	31	31 70						54 24	25 20	383 20	7 92				4				
Breslau	36	1	1	1	1		23 10				163 63	97 30	20 50						20 70	25 15	163 63	68 09				6				
Breslau	11	1	1	1	1		47 20				47 20	25							7 8	15 62	47 20	37 3				2				
Breslau	11	1	1	1	1		49 60				49 60	28 95	5 20						7 45		49 60	17 99				2				
Breslau	12	1	1	1	1		4 51				61 71	53 11							8 60		61 71	39 90				1				
Breslau	26	1	1	1	1		13 94				220 4	120							26 94	15 28	220 4	43 70				9				
Breslau	13	1	1	1	1		58 80				58 80	36 90							8 60		58 80	25 65				5				
Breslau	14	1	1	1	1		21 16				101 24	6							11 64	29 3	101 26	9 80				5				
Breslau	31	4	1	1	4		32 56				165 78	70	28 10						19 68	42	165 78	28 70				1				
Breslau	14	2	2	2	2		6 90				170 90	36 90	6 90						13 60	6 90	170 90	10 49				3				